

Spannendes Derby zeigt aktuelle Grenzen auf

Ausdrucksstark und engagiert aber längst nicht am Limit zeigte sich der Prenzlauer SV am Samstag im Derby beim Aufsteiger in Gollmitz und offenbarte doch noch einige ‚Baustellen‘.

[Gollmitz, gh.] Dass der abgestiegene Prenzlauer SV Rot-Weiß in quasi jedem Spiel der noch jungen Saison von Brandenburgs Landesklasse-Nord als Favorit aufs Feld laufen würde, war allen Beteiligten, Trainern, wie auch der Mannschaft und natürlich den Zusehern lange klar. „Wir wollen den grundlegenden Neuaufbau im Team und streben den direkten Wiederaufstieg an.“, sagte der neue PSV-Chefcoach Heiko Stäck noch in der Sommerpause entschlossen. Den ambitionierten KSV in dessen Heimarena zu Gollmitz aber zu unterschätzen, kam nicht in Frage. Die Prenzlauer agierten von Beginn an eher spielerisch, kombinierten geschickt durch ihre beiden Viererketten und schickten immer wieder die beiden Spitzen Jaroslav Filiks und Stephan Bethke nach vorn. Erstaunlich dennoch, wie hoch der KSV seine Defensive stellte. PSV-Kapitän Stephan Bethke legte prompt und steil auf, der nachgerückte Jeromé Schulz aber verpasste im Abschluss knapp (6.). Kaum zwei Minuten später aber wurde der rot-weiße Spielführer selbst steil geschickt, sah den spät herauseilenden Gollmitzer Keeper Mathias Gross und lupfte das Leder souverän drüber – 0:1 (7.). Von vorsichtigem Abtasten also keine Spur, sehr engagiert gingen beide Teams zu Werke. Die insgesamt gute, gänzlich unparteiische und angesichts des Derbycharakters offenbar um das Vermeiden rigoroser Strafen bemühte Schiedsrichterin Isabel Röllecke aus Berlin beschränkte sich trotz einiger ‚heftiger‘ Attacken auf nachdrückliche Ermahnungen. Mit der knappen und fast gefährlichen Führung im Rücken gelang den Kreisstädtern in der Folge zunächst nicht mehr viel nach vorn. Aber auch der Aufsteiger aus der Kreisliga tat sich schwer und vertändelte viel im Mittelfeld des reichlich „welligen“ Platzes. So zog sich die Partie bis zur 21. Minute hin, als sich KSV-Kapitän Mario Buhse ein Herz fasste und aus 26 Metern direkt abzog. Prenzlauer Torwächter Udo Burmeister lag lange quer in der Luft, das Leder aber hätte er nicht mehr erreicht. Zu seinem Glück verfehlte es um wenige Zentimeter oben rechts den Torwinkel (21.). Kurz darauf servierte der inzwischen in KSV-Diensten stehende Toni Reichow – bereits abseitsverdächtig auf rechts angespielt – in die Mitte, wo Christian Wille etwas zu früh gestartet war. Der hervorragende Schiri-Assistent Kevin Fründt aus Leegebruch flaggte sofort und völlig korrekt auf. Wille schloss unterdessen sehenswert ab und donnerte das Runde krachend ans Eckige, ehe noch der Abseitspfiff durchs Rund hallte (24.). Auf der anderen Seite lag Christoph Bucher zum wiederholten Male nach rüder Attacke. Center Marcel Blume legte sich das Leder zurecht. Seinen 30-Meter-Freistoßschlenzer erreichte niemand mehr, der Ball aber setzte noch gefährlich vor Gross auf, um sodann knapp über den Querbalken zu eiern (26.). Und gleich wieder bewies der gerade 20-Jährige sein Gefühl im linken Fuß: von der rechten Eckfahne zirkelte Blume den Ball kreuzgefährlich an den Torraum, wo sich einiges Gewühle ergab. Nutznießer war der aufgerückte Prenzlauer Innenverteidiger Michael Kraft, der sich plötzlich völlig frei auf links wiederfand und aus vier Metern trocken zum völlig verdienten 0:2 einnetzen konnte – na endlich (27.). Etwas zu sehr schien der Vorsprung zu beruhigen. Die Kreisstädter vernachlässigten das rechtzeitige Anlaufen des Gegners und vor allem die Suche nach dem frei startenden Mann aus der Mitte. Gollmitz kam auf. Über halb-rechts setzte sich Ingo Writsche selbstbewusst durch und zog aus der Distanz optimistisch ab. Spät sah Burmeister das Geschoß, flog erneut lange, diesmal aber passte das Leder in die Tormaße – ein herrlicher Treffer, inzwischen durchaus verdient, 1:2 (33.). Die Platzherren vermochten es nicht, ihre sehr aufwendige Aufholjagd zum Remis zu vollenden. Ungenau und oft viel zu hektisch blieben gerade die Offensivaktionen in der taktisch sehr diszipliniert stehenden Prenzlauer Defensive verloren. Fast aber hätte es doch noch geklappt: als Michael Kraft an der eigenen Strafraumgrenze einen an sich sicheren Rückpass zu seinem Keeper spielen wollte, geriet der kurze Pass wohl ob der Platzverhältnisse noch kürzer. Udo Burmeister musste eilig aus seinem Kasten heraus und verhinderte mit viel Mut Schlimmeres (35.).

Kaum hatte Isabel Röllecke zum zweiten Durchgang angepfeifen, da legte PSV-Spielführer Stephan Bethke ein herrliches Solo über links auf das Grün. Gleich zwei Verteidiger umkurvte der 28-Jährige sehenswert, ehe sich auch Schlussmann Mathias Gross seinem Geschick ergeben musste. Eine tolle Einzelaktion brachte ihm nicht nur den bereits achten Pflichtspieltreffer ein, sondern auch die frühe Vorentscheidung in dieser Partie – 1:3 (48.). Die Gäste sortierten sich hinten wieder sehr gut ein, allerdings nahmen die individuellen Attacken in Zweikämpfen zahlenmäßig, wie auch in der Boshaftigkeit zu. Viel Absicht im Spiel, viele Unterbrechungen, sicherlich wäre die eine oder andere Karte auf beiden Seiten gerechtfertigt gewesen. Rölleckes „sparsame“ Linie aber ging insgesamt durchaus in Ordnung, denn beide Parteien sparten nicht mit Angeboten zur Bestrafung. Nach einer Stunde gab es dann wieder ein sportliches Leckerbissen zu bestaunen: in der KSV-Offensive reichte Danny Schulz die reichlich zögerliche Arbeit nach vorn, seinen Distanzschuss von halb-rechts sah Udo Burmeister offenbar spät und hatte wieder keine Chance, nur noch 2:3 und es wurde noch hektischer (59.). Kurz darauf krachte der emsige Marcel Blume unfreiwillig zu Boden, den Freistoß besorgte sein Kollege Enrico Bressel – nur um Millimeter am oberen linken Toreck vorbei (62.). Und so wurde es kurzzeitig doch noch einmal knapp: zunächst sah Jaroslav Filiks auf PSV-Seite nach wiederholtem Foulspiel den einzigen Karton des Spiels (Gelb, 71.). Dann kam der wieder gute Tom Busse im eigenen Sechzehner gegen Christoph Schmidt deutlich zu spät. Assistent Thomas Wollenschläger winkte auf Abseits gegen den KSV, Isabel Röllecke aber entschied auf Foulspiel und pfiff ab. Den Tatort aber verlegte sie aus dem Strafraum hinaus, der klägliche Freistoß allerdings prallte von der guten PSV-Mauer ab (75.). Zum Ende hin schienen die Kräfte beim fleißigen KSV immer mehr zu schwinden. Wieder Freistoß, wieder Enrico Bressel für den PSV: aus 19 Metern donnerte der Prenzlauer „Sechser“ den Ball unhaltbar für Gross halbhoch links ins Netz – 2:4 (87.).

Nach dem Abpfiff anerkannten die befreundeten Teams gegenseitig ihre guten Leistungen. Das versöhnlich gestimmte Publikum (320 Zuschauer!) applaudierte lange, bei beiden Trainern hingegen kam die ganz große Zufriedenheit noch nicht durch. Der PSV erklimmt damit erstmals die Tabellenspitze, bevor es am kommenden Wochenende zum nächsten Top-Spiel im Uckerstadion kommen wird. Ab 15 Uhr empfängt das Stäck-Team sodann den aktuell Zweiten der Landesklasse-Staffel, den BC 1908 aus Birkenwerder. Bleiben die Kreisstädter auch hier Sieger, steht die Tabellenführung für zwei weitere Spieltage bereits fest – schwer genug aber wird das allemal.

...: für den PSV berichtete aus Gollmitz: Gunnar Haffer ...

PSV mit: Udo Burmeister – Michael Kraft, Tom Busse, Pawel Wojtalak, Christoph Bucher (70. Lukasz Koperski) – Jeromé Schulz, Marcel Blume, Pawel Bacler (77. Anton Rau), Enrico Bressel – Stephan Bethke (SF), Jaroslav Filiks (83. Tim Busse)

Tore: 0:1 Stephan Bethke (7.), 0:2 Michael Kraft (28.), 1:2 Ingo Writsche (32.), 1:3 Stephan Bethke (48.), 2:3 Danny Schulz (59.), 2:4 Enrico Bressel (87.)

Gelbe Karten: - / Jaroslav Filiks (71., Foulspiel)

Schiedsrichter: Isabel Röllecke (Berlin), Thomas Wollenschläger (Mühlenbeck), Kevin Fründt (Leegebruch), **Zuschauer:** 320